Liebe Schwestern, liebe Brüder !

Es ist euch hoff‘ ich nicht zuwider,

wenn ich am heut’gen Tage

wie in vergang’nen Jahr’n es wage,

das Gottes Wort in Reim zu fassen

und es an Jesus anzupassen.

Der gute Jesus sieht den Kranken

mit Schmerzen, voller Hoffnung zu ihm wanken;

erfüllt von Mitleid hilft er gleich:

„Sei rein vom Aussatz“, so bist du reich.

Gesundheit ist ein hohes Gut,

schenkt jedem Menschen neuen Mut.

Der nun Gesunde sagt es weiter,

was er erlebt vom heil’gen Retter.

Viel Liebe haben auch wir erfahren

Durch Gottes Wirken, Gottes Gaben.

Die Augen öffnen, unser Herz befragen:

Bei uns ist Gott in allen Lebenslagen.

Obwohl der Herre Jesus Christ

ums Wohl der Menschen stets besorget ist,

die Menschen glaub’n zu wenig nur an IHN,

sie danken ihm so selten auf den Knien.

Den Menschen alles recht zu machen,

sie bringen oft und oft zum Lachen,

eine Kunst, die kaum zu schaffen,

sie schmieden lieber Waffen!

Ein Beispiel ist Franziskus unser Papst, -

mit bona sera auf unserer Eb’ne fast,

desgleichen ohne rote Schuhe –

sie ruhen nun in einer Truhe.

Sein Wirken nährt sich aus der Bibel,

so nennt er mutig viele Übel

in Kirche, Welt und auch bei uns:

vor Gott sie bringen keinen Zins!

Er spricht voll Liebe an der Menschen Herzen,

sein Tun, sein Wirken leuchten wie die Kerzen.

Die Mensch hier, in aller Welt,

sie jubeln froh, sind ungezählt.

Das mögen freilich manche nicht,

drum machen sie es sich zur Pflicht,

sie meinen doch etwas zu finden

und listen auf des Papstes Sünden:

Karnikel, Watschen, Kinder-Kriegen –

das kann man nicht gutier’n hienieden!

Die fünfzehn Sünden hoher Herrn

Will man abschieben liebend gern.

Dabei betreffen sie uns alle –

erleben sie doch allemale –

ob Tratschen, Ruhmsucht, Schmeichelei,

Beerdigungsgesicht ist auch dabei.

Das stößt gewissen Leuten auf,

so nimmt Kritik nun ihren Lauf,

und manche wünschen sich von Herzen,

Gott möge diesen Mann ersetzen.

Herr Jesus schenke ihm Gesundheit,

es ist zum Wohl der ganzen Menschheit!

St. Paulus hat es ganz begriffen,

zu finden ist’s in seinen Schriften:

Wir sollen essen, trinken fröhlich sein,

doch Gott den ersten Platze räumen ein!

Zu seiner Ehre alles tun

Und mehren täglich Gottes Ruhm.

Es hat ja alles seine Zeit:

Die Freud‘, das Leben, Sterben, Leid.

Nach Fasching kommt die ernste Fastenzeit,

am Aschermittwoch sind zu viele nicht bereit –

vor lauter Fisch- und Heringschmaus

da fällt die rechte Wertung aus!

Mit diesem Tage lasst beginnen,

auf Jesu Leiden uns besinnen!

Gepredigt hab ich jetzt genug,

von uns ist jeder nun am Zug:

Nachdenken über das Gereimte!

Wohlmeinende wissen, wie ich es meinte.